

LOKALREDAKTION LADENBURG

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 51 92 87
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 51 92 85
 E-Mail: Ladenburg@rnz.de

Kath. Gemeinde. 18.15 Uhr Rosenkranz in St. Gallus, 19 Uhr Eucharistiefeier, anschl. Anbetung bis 21 Uhr unter Mitwirkung des Kirchenchors in St. Gallus.
Ev. Gemeinde. 20 Uhr Kirchenchorprobe.
VHS. 10 Uhr Gesprächskreis „Felix Mendelssohn-Bartholdy – ein Komponistenporträt“.
AWO-Ortsverein. 14 Uhr Seniorennachmittag in der Löwenschauer.

EDINGEN-NECKARHAUSEN

Kath. Gemeinde Edingen. 15 bis 16 Uhr KÖB-Ausleihe, 18 Uhr Ministunde.
Ev. Gemeinde Edingen. 9.15 Uhr Mini-club, Amselweg 11, 19.30 Uhr Kirchenchorprobe, Anna-Bender-Straße.
Kath. Gemeinde Neckarhausen. 14.30 Uhr Seniorengottesdienst, 16.30 bis 18 Uhr KÖB-Ausleihe.
Ev. Gemeinde Neckarhausen. 10 Krabbelgruppe für Kinder bis drei Jahre, 18 Uhr Vorbereitung Jubiläumfest, 19.30 Uhr Kirchengemeinderatssitzung, 20 Uhr Frauenkreis „Tanzania“, Gemeindehaus.
Männergesangsverein Neckarhausen. 20.30 Uhr Singstunde im Vereinsheim „Kleintierhof“.
VR-Bank Rhein-Neckar. 19 Uhr Mitgliederforum, Pestalozzihalle, Edingen.
VHS/KIEN. 20 Uhr Vortrag von Professor Hans-Peter Schwöbel über „Sprache als Heimat“, Kultursaal, Schloss Neckarhausen.

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Industrie-Apothek, MA-Neckarau, Friedrichstr. 1-3, Tel. 06 21/ 85 11 83.

Länderübergreifendes Wirken ist sinnvoll

SPD-Abgeordneter Lothar Binding besuchte am EU-Projekttag Schulen in der Region – Zu hohe Regelungswut und zu viele Parlamentarier?

Ladenburg. (stu) Nachdem Bundesrat und Bundestag im Frühjahr 2008 den Vertrag von Lissabon, der die Europäische Union demokratischer und handlungsfähiger machen soll, abgesegnet hatten, entschlossen sich Bundeskanzlerin Angela Merkel und die Ministerpräsidenten am 9. März einen EU-Projekttag in den Schulen einzuführen. Ziel ist es, das Interesse an Europa zu wecken. Die Kanzlerin forderte alle Abgeordneten auf, Schulen ihres Wahlkreises zu besuchen. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Lothar Binding nahm diesen Ball auf und war gestern in der Bonhoeffer-Realschule in Weinheim, der Goethe-Schule in Hemsbach und dem Carl-Benz-Gymnasium zu Gast.

„Durch den Vertrag von Lissabon wird die Europäische Union im Innern und nach außen transparenter“, begrüßte Binding vor rund 100 Schülern die Vereinbarung. Ihm war bewusst, dass das Europaparlament nicht den besten Ruf bei den Bürgern hat. Immer wieder stehen Überbürokratisierung, Regelungswut oder Steuerverschwendung im Raum. „Zu unrecht“, wie der Abgeordnete fand, der die Schüler über die Neuerungen informierte, um sich danach einer Diskussion zu stellen.

Als klassisches Beispiel der Regelungswut wird gerne das Beispiel der Salatgurke verwendet, deren zulässige Krümmung per Gesetz geregelt wurde. „Das fällt selbst dem kreativsten Politiker nicht ein.“ Die Lobbyisten der Verpackungsindustrie hätten eine Regelung erlangt. Das Gesetz wurde wieder gekippt. Binding warb allerdings um Verständnis, dass es Dinge gibt, die nur länderübergreifend gelöst werden könnten. Beim Klimaschutz und in der Energiepolitik mache es wenig Sinn, länderspezifische Lösungen anzustreben. Schließlich



Rund 100 Schülern informierte Binding über Neuerungen der EU. Foto: Sturm

machen Schadstoffe vor Ländergrenzen nicht halt. „Auch eine gemeinsame Friedenspolitik macht Sinn“, erinnerte der Abgeordnete daran, dass durch die gemeinsamen Anstrengungen eine Kriegsgefahr für Deutschland praktisch nicht bestehe. Von der wirtschaftlichen Stärke der EU profitiere Deutschland ebenfalls. Es sei keineswegs der Zahlmeister der EU. Gelder, die in die sogenannten Nehmerländer gehen, würden erst bewilligt, wenn der gleiche Betrag vom Nehmerland noch mal draufgesattelt wird. Wenn

100 000 Euro nach Spanien fließen, müsste der spanische Unternehmer nochmals 100 000 Euro zuschießen, um zum Beispiel eine Maschine zu kaufen. Und es könne durchaus sein, dass diese aus Deutschland kommt. Als Exportland profitiere Deutschland von der EU; es sei ein Märchen, dass die EU die deutsche Wirtschaft schwäche.

In der Diskussion kam zur Sprache, dass die Anzahl der Europa-Parlamentarier (700) viel zu hoch sei. Binding entgegnete, dass Deutschland 99 Abgeordnete

nach Brüssel schickt. Pro Bundesland also nicht mehr als sechs, was Binding als angemessen einstufte. „Politiker sollten schließlich zu den Menschen kommen“, machte Binding deutlich, dass ein Bundestagsabgeordneter rund 250 000 Bürger in seinem Wahlkreis betreue. Bei einem Europaabgeordneten sei diese Zahl noch viel höher. „Bis wir Fortschritte bei den Sozialsystemen erzielen werden, vergehen bestimmt noch 40 Jahre“, schätzte der Sozialdemokrat. Optimismus sei hingegen in der Bildungspolitik angebracht.

Ortsmeisterschaft im Kegeln

Anmeldung bis 11. April

Edingen-Neckarhausen. (nip) Nach einer gelungenen Premiere im vergangenen Jahr startet die IG Kegeln nun in die nächste Runde: Am 25. und 26. April finden die zweiten Ortsmeisterschaften im Kegeln statt, die wiederum auf den gemeindeeigenen Bahnen in der Großsporthalle Edingen ausgetragen werden. Angesprochen sind Hobbymannschaften von drei bis acht Personen, die an beiden Tagen um die Trophäen kegeln. Wer Ortsmeister geworden ist, verrät die Interessengemeinschaft während des Keglerballs am 2. Mai im Gasthof „Zum Friedrichshof“ in Edingen. Die Teilnahmegebühr für diesen sportlich-geselligen Wettbewerb beträgt pro Person fünf Euro.

„Fer umme“ spielen hingegen Jugendteams ab zehn bis 18 Jahre. Über den Zulauf von Jugendlichen würden sich die Veranstalter besonders freuen. Auch alle anderen sind eingeladen, auf den Bahnen ihr Glück zu versuchen. Im vergangenen Jahr trafen zahlreiche Mannschaften aus Vereinen, Kirchen und anderen Institutionen im Wettstreit aufeinander.

Info: Anmeldungen bei Cheforganisator Heiko Buch, Telefon 0 62 03/ 18 03 96, 0160/ 97 42 74 00, unter www.ig-kegeln-neckarhausen.de oder in der Gaststätte „Bei Heidi“, Am Bildstock, Edingen. Anmeldeabschluss ist der 11. April.

Grüne wollen wenigstens einen Sitz wiedergewinnen

Sie nominierten im Wahlkreis vier ihre Kreistagskandidaten – An der Spitze ist Kreisverbandsvorsitzende Ulrike Janson

Von Nicoline Pilz

Edingen-Neckarhausen/Ladenburg/Illvesheim. Zwölf Sitze haben die Grünen des Rhein-Neckar-Kreises bislang im Kreistag. Der Wahlkreis vier, zu dem Edingen-Neckarhausen, Ladenburg und Illvesheim gehören, ist seit dem Ausscheiden von Gerd Brecht (Edingen) nicht mehr vertreten. Das soll sich ändern: Am Freitagabend nominierten die Grünen in der Gaststätte „Bei Toni“ in Edingen einstimmig alle sechs vorgeschlagenen Kandidaten auf ihren Plätzen. Ziel ist, wenigstens einen Sitz für Wahlkreis vier wiederzugewinnen.

An der Spitze steht Ulrike Janson aus Edingen-Neckarhausen. Die Industriekauffrau ist Kreisverbandsvorsitzende und seit 2004 Gemeinderätin. Ihre Schwerpunkte setzt sie in der Energiepolitik. Auf Platz zwei bewirbt sich Ingrid Dreier aus Ladenburg, seit 2004 Stadträtin mit Fokus auf den sozialen Aufgaben des Kreises.

Die 50-jährige Sozialpädagogin Helga Zühl-Scheffer war früher Mitglied der Grünen Liste Ladenburg und ist seit 2004 Gemeinderätin in Illvesheim: „Wir müssen den Bürgern nahebringen, welche Bedeutung der Kreis hat“, erklärt sie. „Die ersten drei Plätze sind für Frauen, um ein Zeichen zu setzen“, sagte Janson. Auf Platz vier bewirbt sich Klaus Peitz aus Illvesheim, dort Gemeinderat und Vorsitzender der Grünen. Der Arzt hat mit

niedergelassener Praxis seinen Fuß beruflich aber in Edingen-Neckarhausen. Auf Rang fünf kandidiert Bernhard Schwoerer-Böhning, Vorsitzender der Grünen Liste Ladenburg und vor einigen Jahren

sammenarbeit mit dem JUZ in Edingen pflegt.

Dass Grüne verstärkt bei Kreistagsthemen, die letztlich alle Bürger kommunal betreffen, mitarbeiten müssen, mach-

Auswirkungen auch auf den Rhein-Neckar-Kreis und seine Aufgaben haben wird.

Zwei Themen beschäftigten die Anwesenden besonders: Bildungspolitik (Sckerl: „Eine Schlüsselfrage in der Landespolitik“) und der S-Bahn-Anschluss. „Darum müsst ihr euch kümmern“, sagte Sckerl, der sich enttäuscht von den Bürgermeistern entlang der Strecke zeigte. In deren scheinbarem Bemühen um eine Realisierung, sei „keine Musik drin“. Stattdessen sei man offenbar froh, noch keine Finanzmittel in den Haushalt einplanen zu müssen. Das Zögern könnte sich rächen, wenn der regionale S-Bahnausbau in Krisenzeiten unter Finanzierungsvorbehalt gerät.



Bildungspolitik und S-Bahn-Anschluss beschäftigten die Kandidaten. Foto: Pilz

Initiator der Bürgerinitiative gegen den Bau der Neckarbrücke.

Walter Heilmann (Platz sechs) ist Lehrer an einer Förderschule in Mannheim und in der Doppelgemeinde am Neckar stark in die Jugendarbeit involviert. Er ist Vorsitzender des Fördervereins Offene Jugendarbeit (FOEN), das eine enge Zu-

sammenarbeit mit dem Landtagsabgeordneten Uli Sckerl klar.

Politisch sei es nicht erklärbar, dass die Grünen bei Kreistagswahlen prozentual schlechter abschnitten als bei Gemeinderatswahlen. „Wir werden harte Zeiten haben“, prophezeite er mit Blick auf die Krise, die wohl in 2011 massive

KANDIDATEN DER GRÜNEN

- > **Platz eins:** Ulrike Janson, Edingen-Neckarhausen, Jahrgang 1961, Industriekauffrau;
- > **Platz zwei:** Ingrid Dreier, Ladenburg, 44 Jahre, Leiterin einer Kindertagesstätte in Heidelberg;
- > **Platz drei:** Helga Zühl-Scheffer, Illvesheim, 54 Jahre, Sozialpädagogin;
- > **Platz vier:** Klaus Peitz, Illvesheim, 54 Jahre, Arzt;
- > **Platz fünf:** Bernhard Schwoerer-Böhning, Ladenburg, Jahrgang 1958, Biologe/Stadtplaner;
- > **Platz sechs:** Walter Heilmann, Edingen-Neckarhausen, 59 Jahre, Lehrer.

Ärger über Kunstrasenplatz-Belegung

Fortuna-Jahreshauptversammlung: Zusammenarbeit mit Gemeinde „von Kampf und Krampf geprägt“

Edingen-Neckarhausen. (sti) „Die geschäftsführende Vorstandschaft kommt an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit und des Willens und Könnens“, sagte Kunibert Kusch. Der alte und neue Vorsitzende der SpVgg Fortuna Edingen warnte eindringlich davor, das Führungsteam mit dem Pensum des bevorstehenden 100-jährigen Jubiläums nicht allein zu lassen. Eigentlich hatte Kusch voriges Jahr angekündigt, nicht mehr zu kandidieren, aber manchmal müsse man eben „seine eigenen Wünsche und Vorstellungen denen des Vereins und der Mitglieder hinten anstellen“. Mit ihm macht das ganze Vorstandskomitee weiter; dazu fand sich endlich ein Wirtschaftsausschuss, wichtig für die Festveranstaltungen 2010.

Gerade an Kerwe habe ein Wirtschaftsteam gefehlt, beklagte der Vorsitzende. Überhaupt sei 2008 wegen der Vakanz von Positionen und Ämtern „kein einfaches Jahr“ gewesen. Umso herzlicher dankte er allen, die für den Verein

Freizeit investierten, so die Jugendtrainer und Betreuer, aber auch Stützen wie Platzkassiererin Brigitte Schmid oder Daniele Raufer, der die Homepage www.fortuna-edingen.de pflegt.

Als „nach wie vor von Kampf und Krampf geprägt“ kritisierte der Fortuna-Chef die Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Zwar sei der Kunstrasen im Sportzentrum „ein Fingerzeig in die richtige Richtung“, für den man der Kommune danke. Doch prompt sei Ärger um die Belegung gefolgt: „Nun wollten alle auf den Kunstrasenplatz, und der Weg von Neckarhausen nach Edingen war nun keinem mehr zu weit“, spielte Kusch auf die zuvor geringe Akzeptanz des Sportzentrums seitens der Neckarhäuser Fußballer an. Dass aber die Fortuna keine Ausweichmöglichkeit habe, zumal bei Wintersperrung des Naturrasens, interessiere niemanden. Insofern freue sich die SpVgg auf die Realisierung des Kunstrasenfeldes in Neckarhausen, auch wenn dieses „für das Sportzentrum selbst kei-

ne gute Entscheidung“ gewesen sei. Die eigentliche Intention der zentralen Sportanlage sei „ganz weit in den Hintergrund geraten und aus den Köpfen von Verwaltung und Gemeinderat verschwunden“, geißelte Kusch: „Ein echtes Zentrum war es nie und wird es auch nie werden.“ Bezüglich ihres jüngst genehmigten Anbau-Antrags am provisorischen Vereinsheim bekräftigte Kusch die Aussagen der Grünen und der UBL, dass die Fortuna ins Sportzentrum gehöre. Doch das sei bisher von der Verwaltung nicht gewollt. Auch die Vorstellungen der großen Parteien zum Sportzentrum solle man seitens der Mitglieder mit Blick auf die Kommunalwahl kritisch hinterfragen.

Nach den Abteilungsberichten (Bericht folgt) bilanzierte Manuel Ihrig die Finanzen. Einnahmen und Ausgaben liefen 2008 nahezu null auf null, was gutes Wirtschaftsbeleg, so Kusch. Revisorin Heidi Ihrig bescheinigte tadellose Kassenerführung. In geheimer Wahl bestätigten die Fortunen Kusch mit 45 zu zwei an der



Kassier Manuel Ihrig, Geschäftsführer Gerd Kryzer, Vorsitzender Kunibert Kusch, Zweiter Vorsitzender Werner Reutemann und Dritter Vorsitzender Rudi Reutemann (v. li.). Foto: sti

Spitze. Offen und einstimmig wiedergewählt folgten Vize Werner Reutemann, Dritter Vorsitzender Rudi Reutemann, Geschäftsführer Gerd Kryzer und Kassier Ihrig. Großen Beifall gab's auch fürs neue, recht junge Wirtschaftsausschussteam mit Sascha Ihrig, Karlheinz Merkle, Thomas Adler und Frank Draeger. Zeltwart bleibt Stefan „Toto“ Schön. Platzkassiererinnen Brigitte Schmidt wird

künftig von Manfred Schwarz und Gerd Wacker unterstützt. Lang diskutiert wurde die Anregung von Schwarz, auch Sportzentrum-Wart der Gemeinde, bei Heimspielen nachmittags das Zentrum für Nicht-Zahlende zu sperren. Denn viele, die angeblich nicht wegen des Spiels kämen, seien dann doch Zuschauer. Alternativ wurde das Kassieren während des Spiels am Platz selbst angeregt.